

Anton  
**Eberl**

---

**Variations sur un thème russe** op. 17  
für Violoncello und Klavier

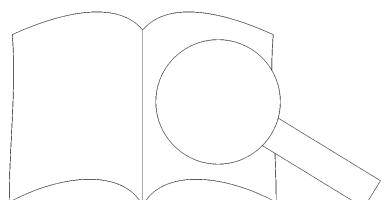
herausgegeben von / edited by  
Randolph Scherp

Partitur / Full score



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

PROBEPARTITUR  
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



---

Carus 15.307

Vorwort

Wie viele Künstler des späten 18. Jahrhunderts widmete sich der aus Wien gebürtige Anton Eberl (1765–1807) zunächst hauptsächlich dem Jurastudium und nur nebenbei dem Klavierspiel und der Komposition von Sinfonien und Singspielen. Mehr noch als der freundliche Zuspruch Glucks und ein möglicher Unterricht Mozarts mag die Tätigkeit seines Bruders Ferdinand (1762–1805) als Dichter an den Vorstadttheatern ihn zur musikalischen Laufbahn geführt haben. Ferdinand schrieb auch den Text der Kantate *Bey Mozarts Grabe*, mit der Eberl den Tod des verehrten Meisters bedachte. In den Folgejahren unterstützte Eberl wiederholt Mozarts Witwe durch Benefizkonzerte. (Die Tatsache, dass Eberl für die Vollendung des Requiems nicht in Betracht gezogen wurde, mag den zugeschriebenen Unterricht bei Mozart in Frage stellen.)

1796 heiratete Eberl Maria Anna Scheffler und folgte einer Berufung an den Petersburger Zarenhof, wo er sich bis 1799 aufhielt. Nach seiner Rückkehr nach Wien widmete er sich der Komposition der Streichquartette op. 13 und der Oper *Die Königin der schwarzen Inseln*, die im Mai 1801 am Kärntnertheater zur Aufführung kam. Während eines zweiten Aufenthalts in Petersburg leitete er mehrere Aufführungen von Haydns *Schöpfung*.

In den Jahren 1803–04 begründete Eberl seinen eigentlichen Ruhm mit den Klavierkonzerten op. 40 und 45 sowie mit den Sinfonien op. 33 und 34. Diese Werke hinterließen beim Publikum einen tiefen Eindruck und stellten Eberl auf eine Ebene mit Beethoven – ein Eindruck der durch seinen baldigen Tod und den begrenzten Umfang seines Œuvres bald wieder verwischt wurde.

Eberls eigentliche Schaffensperiode beschränkte sich auf die letzten zehn Jahre seines Lebens, während derer er sich vor allem in Adelskreisen bewegte. Sein Werk umfasst in der Hauptsache eine Oper, eine Kantate, fünf Sinfonien, drei Klavierkonzerte, drei Streichquartette, ein Sextett, je zwei Quartette, sechs Trios – alle für Klavier mit urigen Streicher- und Bläserbesetzung – fünf Violinsonaten, sieben Klaviersonaten und je eine Violoncellosonate.

Zugleich mit Beethoven beschreit  
neuen Weg, der sich zum Besinn.  
leiteten chromatischen Be  
allem in Moll-Werken –  
viersonaten op. 31 un  
unterscheidet sich Eber  
vens durch sein  
zu mischen oder  
cher Bestand:  
hobener  
befrei  
der  
F.

heit gegenüber Original evtl. gemindert  
vor  
is Kla  
lerdings  
gen Beetho  
puläre Tonfälle  
stellen.<sup>1</sup> Wesentli  
stils ist auch ein ge  
Zweifel angeregt und  
tzung mit Schiller und an  
sisch-idealistischen Literatur.  
geht aus Eberls Eintrag in das  
arts Sohn Franz Xaver, genannt

u. 18. Juli 1801 hervor:

Ausgabequalität in Verfall geschriften.  
Die Künster sind nach Beifall, Ruhm und Ehre, wie die Kinder  
die Leinen loslassen haschen, und haben mit diesen oft einer-  
seits – Bey dem wahren gebildeteren Künstler erhält  
der Welt erst seinen Werth durch das Bewußtseyn  
ihres Verdienstes zu haben. Nur Selbstzufriedenheit allein ge-  
währt wahres und dauerhaftes Glück, das uns keine Macht der  
Welt zu entreißen im Stande ist. Zufriedenheit mit sich Selbst

entsteht aus dem Bewußtseyn erfüllter Pflichten, und das Mittel sie zu erlangen ist, rastlose Tätigkeit, ununterbrochene Anstrengung unserer Kräfte, zur Entwicklung und Ausbildung der Anlagen und Fähigkeiten, mit denen uns die gütige Natur oft so reichlich versehen hat; — Auf diesem Wege allein gelangen wir zu einem Reichthum von inneren Vollkommenheiten, und zu einer Veredlung, welche eigentlich die wahre Bestimmung, und das einzige dauerhafte Glück des Menschen ist. Daß des unvergeßlichen Mozart's Sohn auf diesem Wege wandeln möge wünscht von ganzer Seele

Sein aufrichtiger Freund Anton Eberl<sup>2</sup>

Die in zwei Heften erschienenen Kompositionen für Violoncello und Klavier, die *Variationen* op. 17 und op. 26 (Carus 15.306) stellen das Gesamtwerk dar. Als konzertante Musik lassen sich die Werke den Sonaten von und dem Duo op. 31 (1805) stellen.

Die Variationen entstanden während Russlandaufenthalt 1808 von Anton de Subow (1763-1822). Sie sind eine Variationssuite für Klavier über das Lied "Der Kosak über die Donau". Das Lied ist ein Gedicht von Katharina II. von Russland, geschrieben im Jahr 1773. Es handelt von einer Reise des Kosaken Pjotr auf der Donau. Die Variationen sind in vier Teile unterteilt: I. Allegro, II. Andante, III. Scherzo und IV. Finale. Die Variationen sind in einem strengen Formenkonzept angelegt, wobei die Melodie des Liedes als Grundton oder Basis dient. Die Variationen sind in einem strengen Formenkonzept angelegt, wobei die Melodie des Liedes als Grundton oder Basis dient.

*..ation Copy* rwuchs aus einem von der University of California, Barbara geförderten Forschungsprojekt an ... Besonders Herrn Prof. Dr. Alejandro E. Planchart ...ne freundliche Unterstützung gedankt.

Dr. Randolph Scherp

---

<sup>1</sup> Als neuere Studie zu Ehrlicher Zeit. Hermeneutik 1830 (= Schriften zur nach 2002

<sup>2</sup> Walter Hummel, W. A.,

## Foreword

Like many Viennese artists of the late 18<sup>th</sup> century, Anton Eberl (1765–1807) initially dedicated himself to the study of jurisprudence, pursuing his interest in piano performance and the composition of symphonies and singspiels on the side. While Gluck's encouragement and possible lessons with Mozart should not be discredited, we may primarily attribute Eberl's decision to adopt a musical vocation to the influence of his brother Ferdinand (1762–1805), who served as librettist at the suburban theatres of Vienna. Ferdinand also wrote the text of the cantata *At Mozart's Grave* with which the young musician honored the deceased master. In the following years Eberl repeatedly supported Mozart's widow by performing Mozart concertos and, possibly, conducting at her benefit concerts. (The fact that Eberl was not considered for the completion of the *Requiem* casts doubt on the attributed lessons with Mozart.)

In 1796 Eberl married Maria Anna Scheffler and accepted an invitation to serve the imperial court in St. Petersburg. Upon his return to Vienna in 1799 he composed the string quartets op. 13 and the opera *The Queen of the Black Isles*, premiered at the Kärntnertor Theatre in May 1801. During a subsequent second sojourn in Russia Eberl conducted several performances of Haydn's *Creation*.

The piano concertos op. 40 and 45 and the symphonies op. 33 and 34 of 1803–04 established Eberl's reputation as a first-rank composer. These works made a profound impression and invited critical comparison with Beethoven – an honor that proved ephemeral on account of Eberl's untimely death and the limited scope of his oeuvre.

Eberl's creative period comprises roughly the last decade of his life, a time during which he largely moved in aristocratic circles. The principal compositions of his oeuvre include one opera, one cantata, five symphonies, three piano concertos, three string quartets, a sextet, two quintets, two quartets, six trios for piano and a variety of string and wind ensembles, as well as five violin sonatas, one cello sonata, one sonata, and seven piano sonatas.

Much like Beethoven, Eberl pursued a new style about 1801, recognizable for instance in the chromatic expansion of tonality, in his chamber works (compare for example Beethoven's and Eberl's Violin Sonata op. 1). However, in his predilection for the piano, he always tastefully integrated the violin. A refined aesthetic style and reflects the German classical style of the others. Eberl was born in 1770, died 1844.

The young, gifted composer's serious character and his musical gifts were noticed by the famous Fr. Schiller and the critics. The album of Mozart's sonatas (1791–1844), dated 1844, shows the young composer's serious character and his musical gifts.

*Ausgabequalität gegenüber Originalen*

... fame, and honor, like children, ... the ... and share their destiny. The appearance has worth for the true, educated artist ... his merit. Self-satisfaction alone assures happiness of which no power on earth can deprive us. ... action with oneself arises from the knowledge of having completed one's duties, and the means for accomplishing this is *ceaseless labor, continuous exertion of our faculties*, in order to develop and improve the talents and abilities.

which provident Nature often has bestowed upon us so generously. – This path alone leads to a wealth of *inner perfections*, and to an ennoblement, which are the true purpose and the only *lasting happiness* of man.

That the son of the unforgettable Mozart may walk this path  
wishes from all his soul

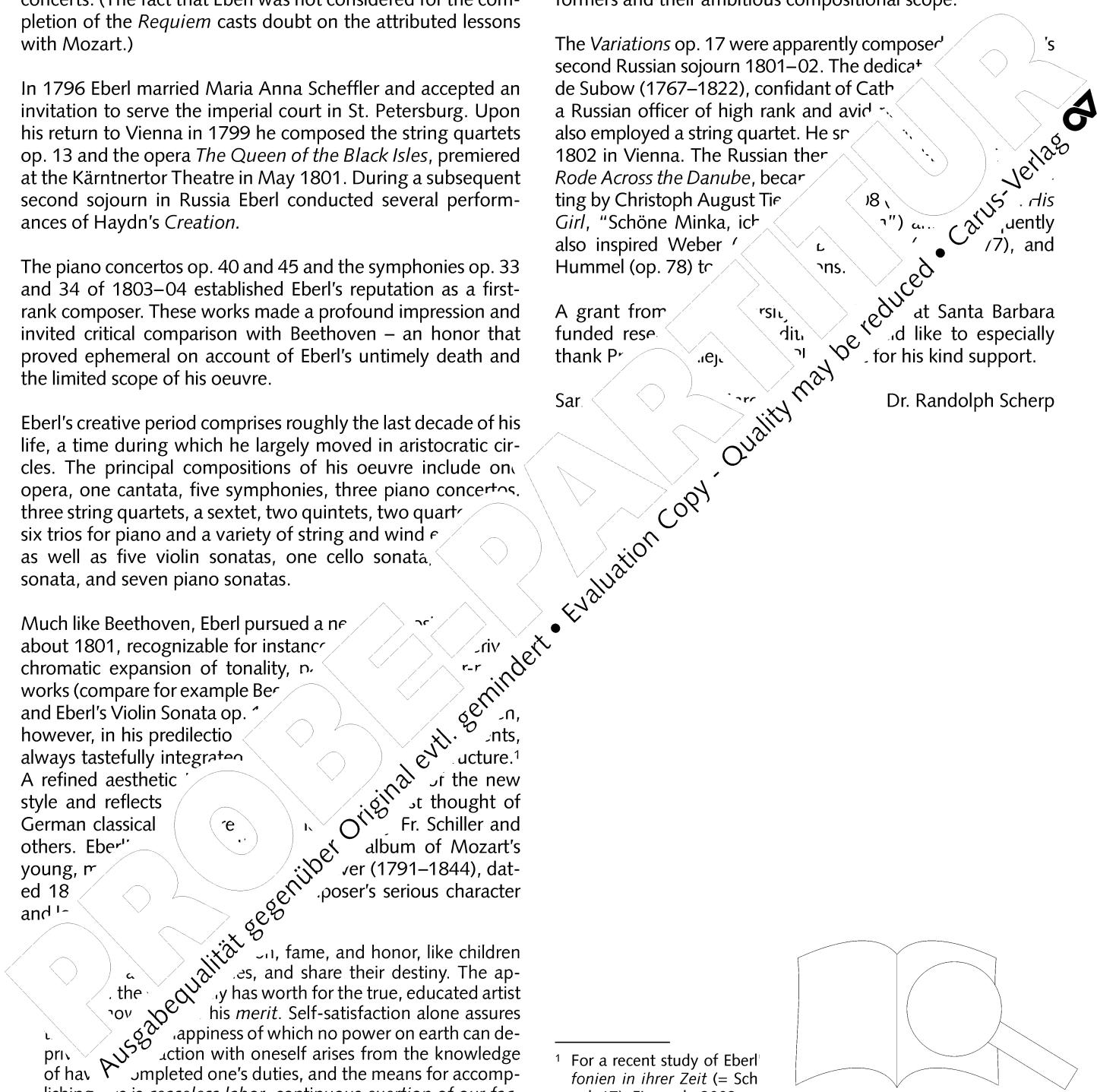
His sincere friend Anton Eberl<sup>2</sup>

The separately published *Variations* op. 17 and the *Grand Duo* op. 26 (Carus 15.306) for cello and piano are Eberl's only works for this ensemble. Both compositions are comparable to the Sonatas op. 5 (1796) by Beethoven and the Duo op. 31 (1805) by Woelfl in the virtuoso demands placed on the performers and their ambitious compositional scope.

The *Variations* op. 17 were apparently composed second Russian sojourn 1801–02. The dedicatee Subow (1767–1822), confidant of Cath a Russian officer of high rank and avid also employed a string quartet. He sr 1802 in Vienna. The Russian ther Rode Across the Danube, becar ting by Christoph August Tie Girl, "Schöne Minka, ich also inspired Weber Hummel (op. 78) to

A grant from  
funded rese-  
thank P.  
rsu, diu,  
be reduc-  
at Santa Barbara  
d like to especially  
for his kind support.

Sar... D...ars... Dr. Randolph Scherp



<sup>1</sup> For a recent study of Eberlfonien in ihrer Zeit (= Sch vol. 17), Eisenach, 2002.

<sup>2</sup> Walter Hummel, *W.A. Mozart*, 1931, Cass., p.22.

## Avant-propos

Comme beaucoup d'artistes de la fin du 18<sup>ème</sup> siècle, Anton Eberl (1765-1807), viennois de naissance, se consacre tout d'abord surtout à des études de droit et accessoirement seulement au jeu de piano et à la composition de symphonies et de singspiels. Plus encore que l'amical soutien de Gluck et un possible enseignement de Mozart, c'est l'exemple de son frère Ferdinand (1762-1805), auteur pour les théâtres des faubourgs viennois qui pourrait l'avoir incité à embrasser une carrière musicale. Ferdinand écrivit aussi le texte de la cantate *Bey Mozarts Grabe* par laquelle Eberl rend hommage à la mort du maître vénéré. Dans les années suivantes, Eberl apporte son soutien réitéré à la veuve de Mozart par des concerts bénévoles.

En 1796, Eberl épouse Maria Anna Scheffler et répond à l'appel de la cour du tsar à Saint-Pétersbourg où il séjourne jusqu'en 1799. De retour à Vienne, il se consacre à la composition des Quatuors à cordes op. 13 et à l'opéra *Die Königin der schwarzen Inseln* qui est représenté en mai 1801 au Kärntnertortheater. Lors d'un deuxième séjour à Saint-Pétersbourg, il dirige plusieurs représentations de la *Création* de Haydn.

Dans les années 1803–04, Eberl établit sa véritable notoriété avec les Concertos pour le piano op. 40 et 45 et les Symphonies op. 33 et 34. Ces œuvres font sur le public une impression profonde et placent Eberl sur un pied d'égalité avec Beethoven – une impression rapidement effacée par sa mort préma-  
turée et le volume modeste de son œuvre.

La période créatrice proprement dite d'Eberl se limite aux dix dernières années de sa vie, pendant lesquelles il évolue surtout dans des cercles de la noblesse. Son œuvre comprend essentiellement un opéra, une cantate, cinq symphonies, trois concertos pour le piano, trois quatuors à cordes, un sextuor, deux quintettes et deux quatuors, six trios – tous pour le piano avec distributions variées de cordes et d'instruments –, cinq sonates pour le violon, des variations, sept sonates pour le piano, une sonate pour violoncelle et une sc

...ent à la reconnaissance, à la gloire et  
...e les enfants courent après des bulles de  
...it avec eux souvent un même destin. – Chez  
...plus cultivés, la reconnaissance du monde ne  
...sa valeur que par la conscience de l'avoir méritée.  
...isfaction de soi procure un bonheur vrai et durable  
...une puissance au monde ne saurait nous reprendre ; la  
...satisfaction de soi naît de la conscience du devoir bien rempli,  
...et le moyen d'y parvenir est une activité sans répit. un effort

ininterrompu de nos forces pour développer et façonner les dons et aptitudes dont nous a souvent si richement pourvu la bienveillante nature ; ce n'est qu'ainsi que nous parvenons à une richesse d'une *perfection intérieure* et à un raffinement qui est en fait la véritable destinée et le seul bonheur durable de l'être humain.

Que le fils de l'*inoubliable* Mozart suive cette voie, c'est ce que lui souhaite de tout cœur

Son ami sincère Anton Eberl<sup>2</sup>

Les compositions pour violoncelle et piano parues en deux cahiers, les *Variations* op. 17 et le *Grand Duo* op. 26 (Carus 15.306) représentent toute l'œuvre créatrice d'Eberl pour cette distribution. En tant que musique concertante pour deux instruments, les pièces s'élèvent au niveau de *Opus 5* (1796) de Beethoven et du *Duo op. 31* de Joseph Wölfl.

Les *Variations* ont été manifestes  
deuxième séjour d'Eberl en Rue  
taire, le prince Platon de Su  
dent des dernières années  
de haut rang mélomar  
quatuor à cordes. Il  
l'été 1802 à Vien  
sur le Danube  
version de C'  
sein Märl  
spira da  
tior  
t  
"Eu  
7/7).

Quality may be reduced.

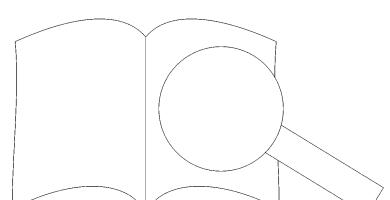
ne  
éviel  
ntemps et  
e chevauche  
apprécié dans la  
»8 (*Der Kosak und  
ss scheiden*), et in-  
s mouvements de varia-  
, Hummel (op. 78) et Beet-

1) projet de recherche sur l'œuvre  
University of California – Santa Barbara.  
tout particuliers à Monsieur le Prof. Dr. Ale-  
rt pour son aimable soutien.

Dr. Randolph Scherp

<sup>1</sup> Comme étude récente  
*nien in ihrer Zeit. He*  
1770-1830 (= *Schrifte*  
*Eisenach*, 2002).

<sup>2</sup> Walter Hummel, W. A. / v.



# Variations sur un thème russe

pour le Pianoforte et Violoncelle concertant · op. 17

Anton Eberl  
1765–1807 (1802)

**Andante molto**

Violoncello

Pianoforte

6

p

fz

11

fz

fz

fz

ad libitum

**THEMA. Andante con moto**

16

p

p

p

fz

22

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert · Evaluation Copy · Quality may be reduced · Carus-Verlag

Aufführungsdauer / Duration: ca. 15 min.

© 2011 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 15.307

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by  
Randolph Scherp

27

32

*p*

*fz*

*p*

38

43

*fz*

48

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

*fz*

54 *coll' arco*  
 59 *pizz*  
 65 *tr*  
 70 *coll'a.*  
 75

PROBEPARTY  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

**Var. II  
con più moto**

80

pizz

con più moto

*p*

*fz*



85

*f*

1.

2.

*p*

1.

2.



88

*fz*



93

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



100  
  
 104  
  
 109  
  
**Var. IV**  
**Tempo primo**  
 112  
  
 117

PROB • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Carus 15.307

120

125

## Var. V

134

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

**Var. VI**  
**un poco più lento**

144

149

155

**Var. VII**  
**Tempo primo**

160

165

## Var. VIII



200

204

**Var. IX**  
**Adagio**

211

21

219

Musical score page 219 featuring three staves of music for string instruments. The top staff uses bass clef, the middle staff uses treble clef, and the bottom staff uses bass clef. The key signature is one flat. Measure 219 consists of six measures of music.

223

Musical score page 223 featuring three staves of music for string instruments. The top staff uses bass clef, the middle staff uses treble clef, and the bottom staff uses bass clef. The key signature is one flat. Measure 223 consists of six measures of music, with dynamic markings "coll' arco" and "fz" appearing in the first and third measures respectively.

227

Musical score page 227 featuring three staves of music for string instruments. The top staff uses bass clef, the middle staff uses treble clef, and the bottom staff uses bass clef. The key signature is one flat. Measure 227 consists of six measures of music, with dynamic markings "fz" appearing in each measure.

231

Musical score page 231 featuring three staves of music for string instruments. The top staff uses bass clef, the middle staff uses treble clef, and the bottom staff uses bass clef. The key signature is one flat. Measure 231 consists of six measures of music, with dynamic markings "fz" and "pizz." appearing in the first and second measures respectively.

235

Musical score page 235 featuring three staves of music for string instruments. The top staff uses bass clef, the middle staff uses treble clef, and the bottom staff uses bass clef. The key signature is one flat. Measure 235 consists of six measures of music, with dynamic markings "f" and "fz" appearing in the fourth and fifth measures respectively.

**Var. X**  
**Allegro**

Sheet music for piano, page 264. The top staff has a dynamic 'p'. The bottom staff has a bass clef.

Sheet music for piano, page 270. The top staff has a dynamic 'f'. The bottom staff has a bass clef.

Sheet music for piano, page 274. The top staff has a dynamic 'f'. The bottom staff has a bass clef.

Sheet music for piano, page 278. The top staff has a dynamic 'f'. The bottom staff has a bass clef.

Sheet music for piano, page 283. The top staff has a dynamic 'f'. The bottom staff has a bass clef.

**Tempo primo**

289

Three staves of musical notation for piano, starting with a bass clef, followed by a treble clef, and another bass clef. The music includes eighth and sixteenth note patterns, rests, and dynamic markings like fz (fortissimo) and fz (fortissimo).

293

Three staves of musical notation for piano, starting with a bass clef, followed by a treble clef, and another bass clef. The music includes eighth and sixteenth note patterns, rests, and dynamic markings like fz (fortissimo) and fz (fortissimo).

297

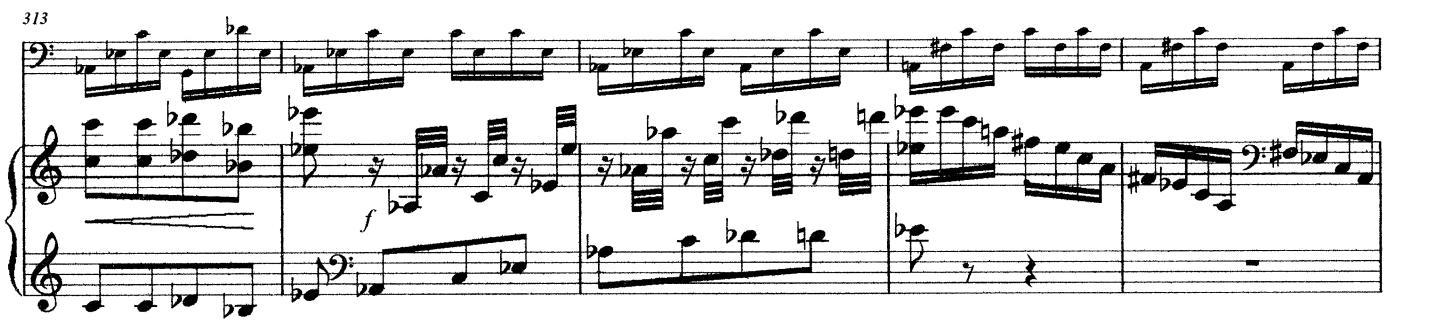
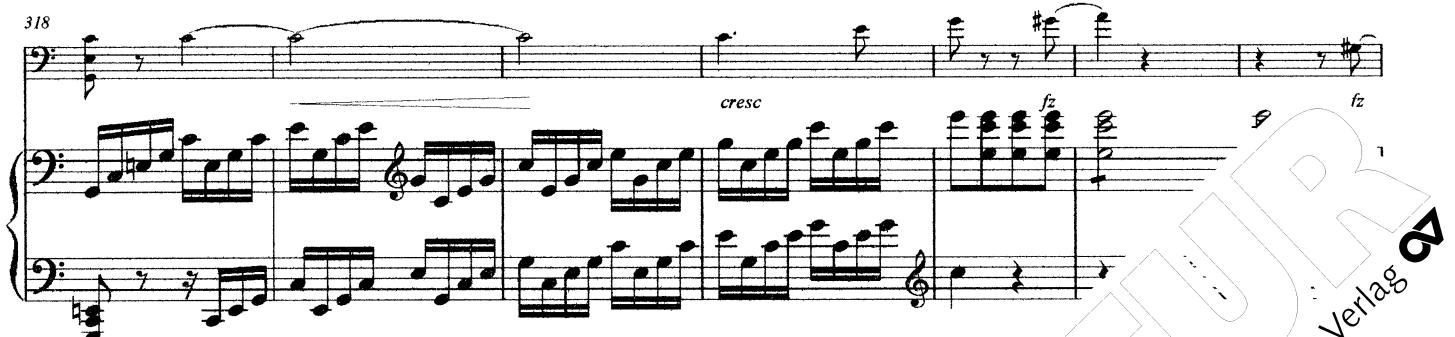
Three staves of musical notation for piano, starting with a bass clef, followed by a treble clef, and another bass clef. The music includes eighth and sixteenth note patterns, rests, and dynamic markings like fz (fortissimo), f (forte), and fz (fortissimo).

303

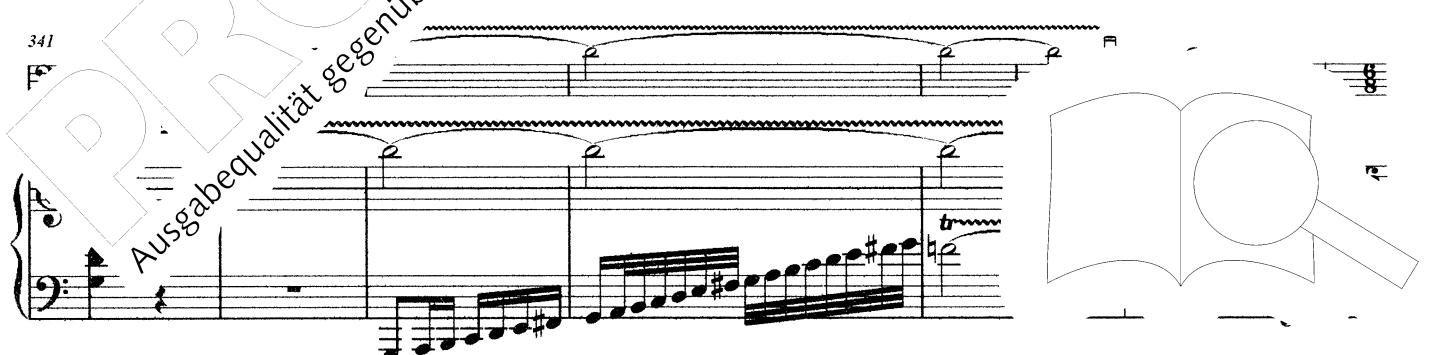
Three staves of musical notation for piano, starting with a bass clef, followed by a treble clef, and another bass clef. The music includes eighth and sixteenth note patterns, rests, and dynamic markings like fz (fortissimo) and f (forte).

30

Three staves of musical notation for piano, starting with a bass clef, followed by a treble clef, and another bass clef. The music includes eighth and sixteenth note patterns, rests, and dynamic markings like fz (fortissimo) and f (forte).

**313**  

  
**318**  

  
**325**  

  
**334**  

  
**341**  


PROB  
 Original evtl. gemindert  
 Ausgabequalität gegenüber Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

**Var. XI**  
**Allegro**

348

pizz.



352

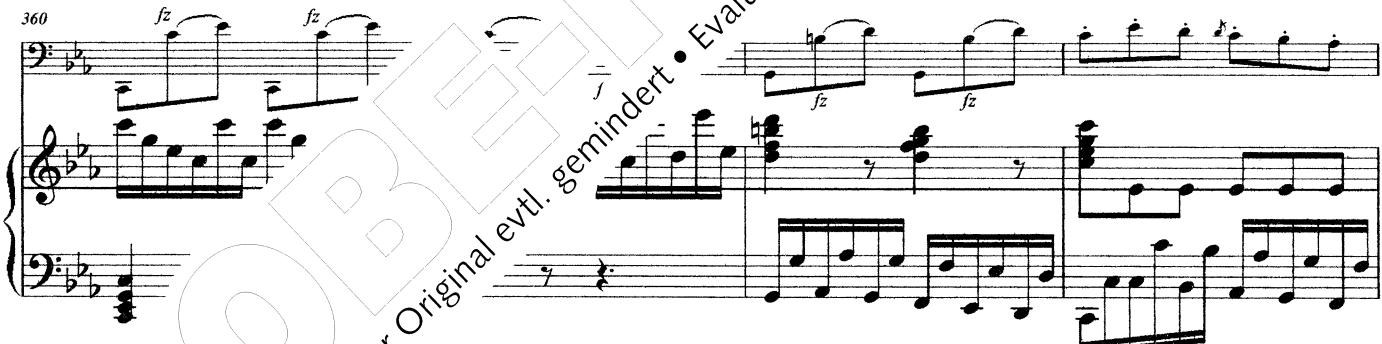


356

coll'arco fz



360



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality may be reduced

PROB

OPY

RY

Q

368

372

375

378

381

Musical score for piano, page 10, measures 384-385. The score consists of three staves. The top staff is bass clef, two sharps, dynamic f, tempo ritardando. The middle staff is treble clef, two sharps, dynamic f, tempo calando. The bottom staff is bass clef, two sharps. Measure 384 starts with eighth-note patterns on the top and middle staves. Measure 385 begins with sixteenth-note patterns on both staves, followed by eighth-note patterns.

388

a tempo

fz

395

original evtl. gemindert • Evaluar

# Kritischer Bericht

## I. Die Quelle

Als Vorlage zum Neudruck der Variationen op. 17 diente die Ausgabe des Bureau d'Arts et d'Industrie aus der Sammlung der Gesellschaft der Musikfreunde Wien, Signatur XI/ 3728:

VARIATIONS / Sur un Thème Russe / pour le Pianoforte et Violoncelle concertant / composée et dediée / à Son Altesse le Prince PLATON de SUBOW / par / ANTOINE EBERL. / Œuvre XVII / A Vienne, au Bureau d'Arts et d'Industrie

Dies ist die einzige Ausgabe aus Eberls Zeit; ein Autograph ist nicht erhalten.

## II. Zur Edition

Das originale Schriftbild wurde möglichst getreu wiedergegeben, ohne etwa Bindebögen grundsätzlich zu vereinheitlichen – im Vertrauen auf die Fähigkeit und das Interesse der ausführenden Musiker, interpretative und spieltechnische Entscheidungen selbst zu fällen. Notwendige Berichtigungen sind in den Einzelanmerkungen aufgeführt.

## III. Einzelanmerkungen

Die Einzelanmerkungen geben den Befund der Quelle wieder, wo dieser von der Edition abweicht. Zitiert wird in der Reihenfolge: Takt – System (I: Violoncello, II: Klavier rechte Hand, III: Klavier linke Hand) – Zeichen im Takt (Note oder Pause) – Lesart der Quelle/Bemerkung.

140	I 5	In Angleichung an die Bassführung und die entsprechende Stelle T. 92 ließe sich hier auch es <sup>7</sup> spielen.
144	I	Più lento
175(1)	II 2	Achtelpause. Die drei folgenden Systeme aber ohne Triolenbezeichnung
211	III 1,2	Auch hier Oktavverdopplung? tigt?
212	III 2	Achtelpause fehlt
213	III 4	Achtelpause fehlt
242	II	Staccato unter den Keilen statt Punkt
268	III	Tempo primus aber unten gentilic' zeich
292		
292	I 2	f
293	I 2	
294	I 3–4	Original evtl. gemindert
295	I 2	
296	I 3–4	
301	I	
322		Taktstrich
324		Original evtl. unpunktiert, ohne ergänzende
3r		Taktstrich

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert  
unpunktiert, ohne ergänzende

PROBEPARTitur • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

